

GRÖSSTES WILDNISGEBIET ÖSTERREICHS GEPLANT

NATIONALPARK HOHE TAUERN UND BUNDESFORSTE ALS ENGE PARTNER

Die Bundesforste und die Nationalparkverwaltung Hohe Tauern unterzeichnen diesen Juli Verträge, mit denen ein Abkommen geschlossen wurde, das der freien natürlichen Dynamik der alpinen Ökosysteme gerecht wird.

Vertragsunterzeichnung am 8. 6. 2016 ÖBf-Vorstand Georg Schöppl, Hannes Üblagger (ÖBf), NP-Direktor Wolfgang Urban und LHStv.ⁱⁿ Astrid Rössler (v. l.)

solch bedeutender neuer Schritt in Richtung Schutz der freien natürlichen Entwicklung und damit in Richtung internationale Anerkennung, die 2006 erreicht werden konnte. Die für den Grundankauf notwendigen 5,5 Mio. Euro kommen zum Großteil aus Rücklagen des Salzburger Nationalparkfonds sowie aus einer Sonderzuwendung des Landes. Fast die Hälfte sind jedoch EU-Gelder aus dem Programm zur Entwicklung des Ländlichen Raumes LE14-20.

Als Würdigung der Verdienste und des mehr als 100 Jahre währenden Engagements des Vereins Naturschutzpark Lüneburger Heide in den Hohen Tauern erhielten der derzeitige Vorsitzende Wilfried Holtmann und der Ehrenvorsitzende Oberkreisdirektor a. D. Hans Joachim Röhrs das Große Verdienstzeichen des Landes Salzburg. HA

www.verein-naturschutzpark.de
www.hohetauern.at

Die internationale Anerkennung von Nationalparks (IUCN) bedeutet eine Verpflichtung, bei der strenge Standards zu erfüllen sind. Zentraler Punkt ist, dass auf einem überwiegenden Anteil der Kernzone noch ursprüngliche natürliche Ökosysteme großflächig erhalten sind und keinerlei Nutzung stattfindet. Das neue Salzburger Nationalparkgesetz von 2015 gibt das Ziel vor, die IUCN-Anerkennung des NP Hohe Tauern abzusichern, erlaubt jedoch sowohl die land- und forstwirtschaftliche sowie die jagdliche Nutzung auch in der Kernzone. Daher bleibt nur der Weg über den Vertragsnaturschutz, mit dem die Außernutzungsstellung über Verhandlungen und Abgeltungen mit den einzelnen Grundeigentümern erreicht werden muss, also nicht „von oben“ verordnet wird.

Ende 2006 wurde erstmals der von der IUCN geforderte Umfang an außer Nutzung gestellter Flächen im NP Hohe Tauern erreicht, allerdings mit einer Befristung der Verträge – orientiert an der Jagdpachtperiode nach dem Salzburger Jagdgesetz – bis Ende 2015. Für die Periode 2016 bis 2024 musste nun alles neu verhandelt werden. Verträge über fast 7.000 ha, welche einzelne bäuerliche Grundeigentümer in Summe einbringen, waren bereits 2015 fertig ausverhandelt und sind nun bis Ende 2024 in Kraft.

Die Bundesforste verzichten insgesamt auf 14.000 ha auf sämtliche Nutzungen, vor allem jagdliche. Auf den 7.000 ha in den Sulzbachtälern verzichten sie fast 30 Jahre lang auf die jagdliche Nutzung und Schafbeweidung und stimmen gleichzeitig auch der Einrichtung eines „Wildnisgebietes Sulzbachtäler“ zu. Zusammen mit den 3.000 ha, die der Verein Naturschutzpark Stuttgart-Hamburg an das Land Salzburg abgetreten hat, tun sich hier beachtliche Potenziale auf. Sowohl der WWF als auch die „European Wilderness Society“ haben in den vergangenen drei Jahren fundierte Wildnispotenzial-Erhebungen durchgeführt und die europaweite Einzigartigkeit herausgestrichen. Die Bundesforste sind auch in das bisher einzige österreichische Wildnisgebiet Dürrenstein eingebunden.

www.bundesforste.at



FOTO: FRANZ NEUMAYR/LNZ

++TICKER

Energiesystem bis 2050 weitgehend dekarbonisiert wäre. Die Bioenergie avanciert beim Energieverbrauch bereits 2030 zum bedeutendsten Energieträger und verdrängt Öl vom ersten Platz. **++Goldschakal Schweiz:** Seit einiger Zeit wandern still und heimlich Goldschakale in die Schweiz ein. Am 23. März musste im Raum Gross ein geschwächtes Tier erlegt werden. Dabei handelte es sich um die erste bestätigte Sichtung eines Goldschakals im Kanton Schwyz. **++Luchs aus der Nordostschweiz** nach Baden-Württemberg gewandert. **++Leberzellen-Bioreaktor ersetzt Tierversuche:** Jetzt haben Forscher einen Mikrobioreaktor entwickelt, in dem Leberzellen einen Monat lang beobachtet werden können. Anders als bei einem Tierversuch kann damit erstmals in Echtzeit mitverfolgt werden, wie eine Substanz auf das menschliche Gewebe wirkt. Mithilfe winziger Sensoren wird ermittelt, wie viel Sauerstoff die Leberzellen gerade verbrauchen. **++Österreich braucht starke Umweltschafften!** Die Umweltschafften wurden etabliert, weil Umwelt und Natur in Verwaltungsverfahren und in der Politik immer wieder unter die Räder gekommen sind. Dies ist heute mehr denn je der Fall.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [2016_3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Größtes Wildnisgebiet Österreichs geplant 5](#)